

80.057

**Botschaft  
zum Voranschlag 1981 der Schweizerischen Bundesbahnen**

vom 5. November 1980

---

Sehr geehrte Herren Präsidenten,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Wir unterbreiten Ihnen eine Botschaft und den Entwurf zu einem Bundesbeschluss über den Voranschlag der Schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1981 mit dem Antrag auf Genehmigung.

Wir versichern Sie, sehr geehrte Herren Präsidenten, sehr geehrte Damen und Herren, unserer vorzüglichen Hochachtung.

5. November 1980

Im Namen des Schweizerischen Bundesrates

Der Bundespräsident: Chevallaz

Der Bundeskanzler: Huber

---

## Übersicht

*Der Voranschlag der Schweizerischen Bundesbahnen sieht bei einem Gesamtaufwand von 3405,3 Millionen Franken und einem Gesamtertrag von 2751 Millionen Franken einen Fehlbetrag von 654,3 Millionen Franken vor. Da die veranschlagte Aufwanzunahme von 307,5 Millionen Franken den erwarteten Mehrertrag von 277,6 Millionen Franken übersteigt, verschlechtert sich das Budgetergebnis gegenüber der Rechnung 1979 um 29,9 Millionen Franken. Im Vergleich zu dem vom Bundesrat angepassten Voranschlag für das laufende Jahr tritt dagegen eine Verbesserung des Fehlbetrages um 26,1 Millionen Franken ein.*

*Die Ertragsbudgetierung basiert auf der Annahme, dass die bisherige gute Konjunktur anhält und sich in einem weitem Anstieg des Verkehrsvolumens und der Verkehrseinnahmen niederschlägt. Im Reiseverkehr wird gegenüber der Rechnung 1979 mit Mehrerträgen von 76,8 Millionen Franken gerechnet. Der Güterverkehr soll insgesamt 175,4 Millionen Franken mehr als 1979 einbringen. Dabei ist die starke Ertragszunahme im Wagenladungsverkehr als besonders erfreulich zu werten.*

*Für die Bruttoinvestitionen in Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeugen sind im Voranschlag Gesamtaufwendungen von 724 Millionen Franken vorgesehen. Dieser Betrag liegt nominell knapp über der Investitionssumme der mittelfristigen Investitions- und Finanzplanung der SBB und wird nur zu 74 Prozent durch ordentliche und Sofortabschreibungen (nicht aktivierbare Bauaufwendungen) im Rahmen der Defizitübernahme durch den Bund gedeckt. Der verbleibende Kapitalbedarf muss durch zusätzliches Fremdkapital finanziert werden.*

# Botschaft

## 1 Allgemeiner Teil

### 11 Einleitung

Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) hat dem Bundesrat am 7. Oktober 1980 den Voranschlag und den Bericht für das Jahr 1981 eingereicht. Wir berichten im folgenden über die Voranschläge der Baurechnung (Investitionsvolumen 724,0 Mio. Fr.), der Betriebsrechnung (Betriebsüberschuss 156,2 Mio. Fr.) und der Gewinn- und Verlustrechnung (Fehlbetrag 654,3 Mio. Fr.). Dabei beschränken wir uns auf die wichtigsten Budgetangaben. Einzelheiten sind dem Bericht der SBB zu entnehmen.

### 12 Baurechnung

	Rechnung				Voranschlag		
	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
in Millionen Franken							
Anlagen und Einrichtungen .....	618,3	576,1	597,1	541,9	497,2	529,9	534,8
- Um- und Ausbau von							
Bahnanlagen .....	504,6	473,9	497,9	437,2	430,4	452,9	452,7
Kraftwerke .....	87,4	71,5	74,1	73,4	38,4	57,1	57,5
Werkstätten .....	14,3	19,8	16,5	16,8	19,6	10,0	10,0
Verschiedenes .....	12,0	10,9	8,6	14,5	8,8	9,9	14,6
Fahrzeuge .....	212,7	289,3	220,3	140,2	154,6	164,5	185,2
Unvorhergesehenes .....	-	-	-	-	-	4,0	4,0
Total .....	831,0	865,4	817,4	682,1	651,8	698,4	724,0

Der Bauvoranschlag 1981 beläuft sich auf 724,0 Millionen Franken und liegt damit um 25,6 Millionen Franken über dem für das laufende Jahr veranschlagten Investitionsvolumen. Diese Erhöhung ist in erster Linie auf den Mehrbedarf an Rollmaterial zurückzuführen. Hier muss infolge des gestiegenen Güterverkehrsvolumens die Beschaffung der Güterwagen beschleunigt werden. Daneben bedingt die Realisierung des Huckepack-Konzepts 84 eine zusätzliche Anschaffung von Triebfahrzeugen. Die Mehraufwendungen für Anlagen und Einrichtungen bleiben hingegen mit 4,9 Millionen Franken relativ bescheiden.

Die Budgetsumme ist nach wie vor grösstenteils für die Weiterführung bzw. Vollendung bereits begonnener Bauten und Anschaffungen bestimmt. Für neue Bauvorhaben bleibt nur ein verhältnismässig enger Spielraum übrig. Die 125 neuen Objekte mit Gesamtaufwendungen von rund 800 Millionen Franken dienen vorwiegend dem Ersatz veralteter Einrichtungen und Anlagen und beanspruchen bloss 116 Millionen Franken bzw. 16 Prozent des Bauvoranschlags 1981.

Drei Viertel der veranschlagten Bruttoinvestitionen sind für den Ersatz und für die Erneuerung der festen Anlagen und Einrichtungen vorgesehen. Die wichtigste Investitionsgruppe – Aufwendungen für Um- und Ausbau von Bahnanlagen – verbleibt mit 452,7 Millionen Franken praktisch auf dem Niveau des Voranschlagsbetrags 1980. Sie setzt sich wie folgt zusammen: 193,0 Millionen für Um- und Ausbau von Bahnhofanlagen und Dienstgebäuden, 101,4 Millionen für den allgemeinen Ausbau von Linien und von Anlagen der offenen Strecken, 63,5 Millionen für den Bau von neuen Linien und zweiten Gleisen und 94,8 Millionen für die Erneuerung von Gleisen und Weichen.

An neuen Vorhaben sind insbesondere der Ausbau der Bahnhofanlagen und die Einrichtung elektrischer Stellwerkanlagen in Chiasso, Frenkendorf-Füllinsdorf, Konolfingen und St. Gallen-St. Fiden, der Bau eines Perrons mit Zoll- und Polizei-lokalen in Genf, die Verlegung des Lokomotivdepots in Winterthur, der Ausbau der Linie Glattbrugg–Niederglatt auf Doppelspur sowie die Projektierung von Abschnitten der neuen Haupttransversalen vorgesehen. Für die Weiterführung des langfristigen Programms zur Aufhebung von Niveauübergängen ist im Bauvoranschlag ein Betrag von 23 Millionen Franken eingesetzt. Das Erneuerungsprogramm von Gleisen und Weichen beläuft sich auf 94,8 Millionen Franken. Mit diesem Gesamtaufwand sollen 175,7 km Gleise renoviert und 462 neue Weicheneinheiten installiert werden.

Die unter der Position Kraftwerke veranschlagten Mittel verteilen sich wie folgt: 7,1 Millionen auf Kraftwerk- und Umformeranlagen, 31,6 Millionen auf Übertragungsleitungen und 18,8 Millionen auf Unterwerke. Der Voranschlagsbetrag für die Werkstätten dient vor allem der planmässigen Fortsetzung des langfristigen Programms zur Rationalisierung des Fahrzeugunterhalts. Investitionsschwerpunkte werden auf die Erneuerung der Werkstätten Biel, Yverdon und Zürich gelegt.

Für die Beschaffung der Fahrzeuge ist im Budgetjahr ein Viertel der Gesamtinvestitionen bestimmt. Davon entfallen 137,4 Millionen bzw. 74,2 Prozent auf laufende und 47,8 Millionen bzw. 25,8 Prozent auf neue Bestellungen. Neu bestellt werden 20 Triebfahrzeuge, 59 Personenwagen, 550 Güterwagen und 46 Dienstwagen im Gesamtwert von 296,2 Millionen Franken.

# 13 Betriebsrechnung

	Rechnung					Voranschlag	
	1975	1976	1977	1978	1979	1980 <sup>1)</sup>	1981
in Millionen Franken							
Betriebsertrag .....	2275,7	2322,1	2308,8	2363,4	2444,2	2503,0	2729,0
- Verkehrsertrag .....	1849,6	1848,7	1828,7	1837,3	1902,8	1947,0	2155,0
- Reiseverkehr .....	793,5	796,6	842,2	863,0	868,2	902,0	945,0
- Güterverkehr .....	1056,1	1052,1	986,5	974,3	1034,6	1045,0	1210,0
- Nebenertrag .....	266,1	278,4	285,1	276,1	291,4	287,0	305,0
- Abgeltung gemeinwirtschaftlicher Leistungen .....	160,0	195,0	195,0	250,0	250,0	269,0	269,0
Betriebsaufwand .....	2292,5	2333,4	2298,0	2296,4	2336,0	2427,9	2572,8
- Personalaufwand <sup>1)</sup> .....	1736,5	1744,3	1715,6	1715,0	1751,5	1817,3	1915,5
- Sachaufwand <sup>2)</sup> .....	556,0	589,1	582,4	581,4	584,5	610,6	657,3
Betriebsüberschuss .....	-	-	10,8	67,0	108,2	75,1	156,2
Betriebsfehlbetrag .....	16,8	11,3	-	-	-	-	-

1) Ohne Aufwendungen, die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen sind.

2) Gemäss Richtlinien des Eidg. Personalamts sind ab 1979 die bisher im Personalaufwand enthaltenen Aufwendungen für die Unternehmerarbeiter (die in keinem direkten Anstellungsverhältnis zu den SBB stehenden Arbeitskräfte) im Sachaufwand verbucht. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, sind die Tabellenzahlen ab 1975 angepasst worden.

3) Beim Vergleich mit der Botschaft zum Voranschlag 1980 ist zu beachten, dass die oben angeführten Zahlen den vom Bundesrat vorgenommenen Änderungen Rechnung tragen.

Der Voranschlag der Betriebsrechnung 1981 sieht bei einem Gesamtertrag von 2729,0 Millionen Franken und einem Gesamtaufwand von 2572,8 Millionen Franken einen Betriebsüberschuss von 156,2 Millionen Franken vor. Dies bedeutet im Vergleich zum Voranschlag 1980 eine Verbesserung von 81,1 Millionen Franken. Gegenüber der Rechnung 1979 fällt das budgetierte Betriebsergebnis um 48,0 Millionen Franken besser aus. Dieses Resultat ergibt sich aus dem stärkeren Anstieg des Betriebsertrags. Die Deckung der für das Budgetjahr veranschlagten Aufwandszunahme beansprucht bloss 83 Prozent des geplanten Ertragszuwachses.

Der für 1981 budgetierte Verkehrsertrag dürfte dank der günstigen Verkehrsentwicklung um 252,2 Millionen Franken oder 13,25 Prozent über jenem der Rechnung 1979 liegen; der Mehrertrag wird zu knapp einem Drittel vom Reiseverkehr und zu etwas mehr als zwei Dritteln vom Güterverkehr eingebracht.

Die Budgetierung im Bereich des Reiseverkehrs geht von einer anhaltend hohen allgemeinen Verkehrsnachfrage in allen Sparten des Personenverkehrs aus. Dabei wird gegenüber der Rechnung 1979 mit einer Zunahme der Zahl der Reisenden um 4,4 Prozent auf 214,7 Millionen Personen und mit einer Steigerung der Verkehrsleistungen um 4,5 Prozent auf die bisherige Rekordhöhe von 8670 Millionen Personenkilometer gerechnet. Diese Verkehrsentwicklung soll trotz den

Ertragsausfällen am Gotthard zu einem Ertragszuwachs von insgesamt 76,8 Millionen Franken führen. Davon entfällt rund die Hälfte auf die Ende Oktober 1980 in Kraft gesetzte Tarifierhöhung.

Im Sektor des Güterverkehrs rechnen die SBB im Budgetjahr mit einem Transportvolumen von 47,57 Millionen Tonnen. Damit wird das bisherige Höchstergebnis von 1973 praktisch wieder erreicht. Im Wagenladungsverkehr liegt dem Budget gegenüber der Rechnung 1979 eine Mengenzunahme von 8,2 Prozent zugrunde. Daran sind sowohl der schweizerische Verkehr als auch der internationale Transitverkehr beteiligt. Es ist geplant, in diesen Sparten die rezessionsbedingten Frachtzugeständnisse weiter abzubauen. Damit sollte der Ertrag doppelt so stark wie die Menge, nämlich 16,7 Prozent zunehmen. Aufgrund dieser Annahme lässt der gesamte Wagenladungsverkehr einen Ertragszuwachs von 130 Millionen Franken erwarten. Mehreträge sind auch in den übrigen zwei Güterverkehrsbereichen geplant. Im Stückgutverkehr sollen gegenüber dem Ergebnis 1979 Mehreinnahmen von 28 Millionen Franken erreicht werden. Die Postbeförderungsentschädigung ist im Vergleich zur Rechnung 1979 um 17 Millionen Franken höher veranschlagt.

Der Nebenertrag, der sich aus Betriebsleistungen und Lieferungen für Dritte, aus Pacht und Miete sowie aus übrigen Erträgen zusammensetzt, steigt gegenüber 1979 um 13,6 Millionen Franken oder 4,7 Prozent. Diese Zunahme erstreckt sich auf alle Ertragspositionen und hält sich im Rahmen der erwarteten Teuerung.

Der budgetierte Betriebsaufwand erhöht sich im Vergleich zur Rechnung 1979 um 236,8 Millionen Franken oder 10,1 Prozent. Dieser relativ starke Anstieg enthält neben der allgemeinen Teuerung die Auswirkungen der geplanten Verkehrszunahme sowie die vorgesehene Inbetriebnahme verschiedener neuer Betriebsanlagen.

Rund zwei Drittel des Mehraufwandes entfallen auf den Personalbereich. Hier wirkt sich neben den Teuerungszulagen auch die mit 830 Personen veranschlagte Erhöhung des Personalbestandes kostensteigernd aus. Dieser zusätzliche Personalbedarf ist in erster Linie auf die neue Ferienregelung, die Eröffnung des Rangierbahnhofs Limmattal und der Flughafenlinie Kloten, die Einführung des neuen Reisezugkonzepts 1982 sowie auf die vermehrten Revisionen an Reisezugwagen zurückzuführen. Daneben muss im Hinblick auf die in den nächsten Jahren zu erwartenden altersbedingten Abgänge die Rekrutierung von Lehrlingen verstärkt werden.

Im Sachbereich sind überdurchschnittliche Aufwandzunahmen bei den Positionen Personalausbildung, Bahnwerbung, Studien- und Versuchskosten, Fremdstrombezüge und Beiträge an Anschlussgleisbauten zu verzeichnen.

## 14 Gewinn- und Verlustrechnung

	Rechnung					Voranschlag	
	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
	in Millionen Franken						
Ertrag .....	96,7	112,3	114,9	183,9	219,8	189,6	271,6
- Betriebsüberschuss .....	-	-	10,8	67,0	108,2	75,1	156,2
- Im Betriebsaufwand enthaltene Abschreibungen und Zinsen so- wie übrige Erträge .....	96,7	112,3	104,1	116,9	111,6	114,5	115,4
Aufwand .....	719,5	819,9	803,2	806,5	844,2	870,0	925,9
- Abschreibungen vom							
Anlagevermögen .....	300,7	354,2	340,3	344,9	384,6	403,0	425,3
- Kapitalkosten .....	280,8	329,9	329,9	326,4	328,7	332,1	354,0
- Ergänzungsbeiträge an PHK und TZ an Rentner .....	116,6	119,7	128,9	133,0	128,9	131,9	144,2
- Übriges .....	4,6	4,8	4,1	2,2	2,0	3,0	2,4
- Betriebsfehlbetrag .....	16,8	11,3	-	-	-	-	-
Fehlbetrag des Jahres .....	622,8	707,6	688,3	622,6	624,4	680,4	654,3

Die budgetierte Gewinn- und Verlustrechnung weist einen mutmasslichen Fehlbetrag von 654,3 Millionen Franken aus. Damit wird der Voranschlagsbetrag für das laufende Jahr um 26,1 Millionen Franken unterschritten. Im Vergleich zum Ergebnis 1979 tritt jedoch eine Verschlechterung von 29,9 Millionen Franken ein. Diese Defizitzunahme ist in erster Linie auf das starke Wachstum der Abschreibungen und Kapitalkosten zurückzuführen.

Die Abschreibungen entsprechen nach wie vor einem gewogenen Durchschnittssatz von 3,6 Prozent der Erstellungs- und Anschaffungskosten der Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeuge. Als Folge des in den Jahren 1979 und 1980 realisierten Anlagenzuwachses steigt der Abschreibungsbedarf 1981 gegenüber demjenigen der Rechnung 1979 um 40,7 Millionen Franken.

Die für das Budgetjahr veranschlagten Kapitalkosten übersteigen den im Jahr 1979 zur Verzinsung des Fremdkapitals notwendigen Betrag um 25,3 Millionen Franken. Ihre Zunahme ist im wesentlichen durch den wachsenden Fremdkapitalbedarf zur Finanzierung der Investitionen bedingt. Daneben wirkt sich auch die leicht steigende Zinstendenz auf dem Kapitalmarkt aus.

## 2 Besonderer Teil

Der für das Jahr 1981 veranschlagte Fehlbetrag von 654,3 Millionen Franken widerspiegelt die anhaltend prekäre Finanzlage der SBB. Unerfreulich ist insbesondere die in den letzten drei Jahren wieder ansteigende Tendenz zur Ergebnisverschlechterung. Gelang es bis 1978, die hohen Defizite der Rezessionsjahre auf ein Niveau von rund 620 Millionen Franken zu senken, so ist es seit 1979 trotz verstärkter Rationalisierungsmassnahmen und namhafter Verkehrszunahmen nur möglich, das Anwachsen der Fehlbeträge in engen Grenzen zu halten.

In dieser Situation ist es bereits als Erfolg zu werten, dass der für das laufende Jahr zu erwartende Fehlbetrag voraussichtlich die Grössenordnung von 640 Millionen Franken nicht überschreiten wird.

Das für 1981 budgetierte Defizit entspricht dem im Rahmen der Finanzplanung des Bundes vorgegebenen Betrag. Die Einhaltung dieser Vorgabe wird von den SBB die volle Ausschöpfung des gegenwärtig vorhandenen unternehmerischen Spielraums verlangen. Dieser ist jedoch wegen der bekannten strukturellen Verzerrungen auf dem Verkehrsmarkt sehr eng.

Der Voranschlag 1981 wurde unter eher optimistischen Annahmen erstellt. Dies vor allem im Ertragsbereich. Die Budgetierung der Güterverkehreinnahmen basiert darauf, dass sich die gegenwärtig gute Konjunktur fortsetzen wird. Eine Konjunkturabschwächung – Zeichen dafür sind nicht zu übersehen – müsste sich rasch auf Menge und Frachten auswirken und die im Güterverkehr erwarteten Mehreinnahmen in Frage stellen. Die im Personenverkehr geplanten Mehreinnahmen werden nach dem Inkrafttreten der Tarifierhöhung im Oktober 1980 unter anderem von der weiteren Entwicklung der Benzinpreise abhängen. Schliesslich könnten auch die im Budget 1981 geschätzten Ertragsausfälle als Folge der Eröffnung des Gotthard-Strassentunnels sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr eher noch steigen. Bei der Beurteilung des Voranschlags ist auch zu beachten, dass bereits wieder in einzelnen Sparten Kapazitätsengpässe auftreten.

Die SBB richten den Ausbau ihres Leistungsangebots auf die Bewältigung einer mittel- und langfristig steigenden Verkehrsnachfrage aus. Das für die Erhaltung und Verbesserung der Leistungskapazität des Verkehrsapparats notwendige Investitionsvolumen steigt wieder leicht an. Im Vordergrund stehen Erneuerungs- und Rationalisierungsvorhaben. Aber auch die Projektierung der neuen Haupttransversalen als Gegengewicht zum fortschreitenden Nationalstrassenbau wird im Budgetjahr vorangetrieben. Daneben schreitet die Verwirklichung der im Bericht 1977 vorgeschlagenen Rationalisierungsmassnahmen, wie Umwandlung von Stationen in Haltestellen, Optimierung der Betriebsgestaltung auf Linien mit schwachem Verkehr sowie Rationalisierung des Fahrzeugunterhalts, planmässig fort.

Im Bereich des Leistungsangebots werden finanziell vertretbare Qualitätsverbesserungen realisiert bzw. vorbereitet. So steht im Personenverkehr nach 16 Testmonaten eine neue Dienstleistung im Fly-Gepäck vor der Einführung. Sie erspart dem Reisenden bei der Ausreise über die Flughäfen Zürich und Genf das bisherige Gepäckschleppen. Auch die Vorbereitungsarbeiten für das Neue Reisezugkonzept 1982 werden im Budgetjahr planmässig abgeschlossen. Im Güterverkehr wird die Zusammenarbeit mit den Bahnkunden verstärkt und der Bau neuer Anschlussgleise unterstützt. Die verstärkte Marktpflege in beiden Verkehrsarten wird durch die Eingliederung der neuen Marketingabteilung unterstrichen.

Die Massnahmen der SBB sind zu begrüessen. Sie reichen jedoch zu einer entscheidenden Verbesserung der festgefahrenen Finanzsituation nicht aus. Der Bundesrat ist daher der Auffassung, dass die unternehmerischen Anstrengungen der SBB nun beschleunigt mit bereits realisierbaren verkehrspolitischen Ent-



scheiden unterstützt werden müssen. Dabei sollen vor allem die Wettbewerbsbedingungen der beiden Verkehrsträger Schiene/Strasse einander angeglichen werden. Auch die Entlastung der SBB-Rechnung im Rahmen eines klar definierten Leistungsauftrags ist notwendig. Die Inkraftsetzung dieses Auftrags an die SBB ist für 1982 vorgesehen. Gegenwärtig werden Unternehmungsstruktur, Produktivitätsreserven sowie Rechnungswesen und Transportkostenrechnung der SBB einer Expertise unterzogen. Diese soll eine präzise Ausgangslage für die Auftragserteilung schaffen. Die darauf basierende Botschaft soll vom Bundesrat anfangs 1981 verabschiedet werden.

7411

# **Bundesbeschluss über den Voranschlag der Schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1981**

*Entwurf*

---

*Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft,*

nach Einsicht in einen Bericht und Antrag des Verwaltungsrats der Schweizerischen Bundesbahnen vom 7. Oktober 1980

und in eine Botschaft des Bundesrates vom 5. November 1980<sup>1)</sup>,

*beschliesst:*

## **Art. 1**

Die Voranschläge der Schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1981 werden mit den nachstehenden Beträgen genehmigt:

1. der Voranschlag der Baurechnung im Betrage von 724,0 Millionen Franken, wovon 614,0 Millionen Franken zu Lasten der Anlagen- und Abschreibungsrechnung und 110,0 Millionen Franken zu Lasten der Betriebsrechnung gehen;
2. der Voranschlag der Betriebsrechnung, der bei einem Ertrag von 2729 Millionen Franken und einem Aufwand von 2572,8 Millionen Franken mit einem Betriebsüberschuss von 156,2 Millionen Franken abschliesst;
3. der Voranschlag der Gewinn- und Verlustrechnung, der bei einem Ertrag von 271,6 Millionen Franken und einem Aufwand von 925,9 Millionen Franken mit einem mutmasslichen Fehlbetrag von 654,3 Millionen Franken abschliesst.

## **Art. 2**

Dieser Beschluss ist nicht allgemeinverbindlich; er untersteht nicht dem Referendum.

7411

<sup>1)</sup> BBl 1980 III 1169

## **Botschaft zum Voranschlag 1981 der Schweizerischen Bundesbahnen vom 5. November 1980**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1980
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	47
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	80.057
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	25.11.1980
Date	
Data	
Seite	1169-1178
Page	
Pagina	
Ref. No	10 048 181

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.